



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Drey Bucher des H. Augustini/ Meditationes, Soliloqvia vnd Manvale zu Latein genennt**

**Augustinus, Aurelius**

**Lutzemburg, 1624**

Das XIV. Capittel. Wie Gott die Werck/ Sinn vnd Gedancken der  
Menschen immerdar fleissig anmercket vnd betrachtet.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52456](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52456)

Wie Gott die Werck / Sinn vnnnd Gedan-  
cken der Menschen immerdar fleißig  
anmercket vnnnd be-  
trachtet.

## Das 14. Capittel.

**E**rwißlich diese vnnnd viel an-  
dere Volthaten hast du mir  
bewiesen / O Herz / mein  
Gott / du Leben meiner Seelen /  
von denen ich wol Lust hette im-  
merdar zureden / immerdar zuge-  
dencken / dir immerdar Danck zusa-  
gen / auff daß ich dich allzeit möch-  
te loben vnnnd lieben von ganzem  
meinem Herzen / vnnnd von ganzer  
meiner Seelen / vnnnd von ganzem  
meinem Gemüt / vnd mit aller mei-  
ner Stärke / zugleich auß allem  
Marck vnnnd innersten meines Her-  
zens / vnnnd aller meiner Gelenck /

Herz



Herr mein Gott / ein selige Süßig-  
keit aller deren / die sich in dir erlu-  
stigen. Deine Augen haben met-  
nen unvollbrachten Leib gesehen:  
Deine Augen / sage ich / die viel  
heller seynd dann die Sonn / durch-  
sehen vñ her alle Weeg der Men-  
schen / vñ die Tieffe des Abgrunds /  
vñ beschawen immerdar an allen  
Orthen beyde / die Bösen vñ  
Frommen : Dann in dem du alle  
Ding verwaltest / erfüllest du ein je-  
des insonderheit : bist für vñ für  
ganz allenthalben gegenwertig / vñ  
trägest Sorg für alles / das du er-  
schaffen hast / dieweil du deren Ding  
keines hassest / die du gemacht hast:  
Also betrachtest du auch meine  
Gang vñ Fußsteig / vñ wachest  
Tag vñ Nacht mich zubewaren /  
hast



hast fleißig acht auff alle meine  
Weeg / bist ein ewiger Auffme-  
cker / gleichsamb als hettest du aller  
deiner Creaturen des Himmels vnd  
der Erden vergessen / sehest allein  
auff mich / vnd fragtest gar nichts  
nach andern Dingen : gleichwol  
wird das vnderänderlich Stecht dei-  
nes Aufsehens an dir nichts gröf-  
ser / wann du schon ein Ding nur al-  
lein ansiehst : es wird auch nicht klei-  
ner / wann du vnzehliche viel vnd  
mancherley Ding siehest. Dann wie  
du ein Ding ganz mit einander voll-  
kommenlich betrachtest / also besie-  
het dein ganzes Gesicht alle Ding  
insonderheit vnd ganz mit einan-  
der. Aber wie du alle Ding betrach-  
test / also betrachtest du auch eines  
allein : vnd wie du eines betrach-

test /



test / also auch ein jedes besonder:  
vnd du bleibest ganz mit einander  
ohn Vertheilung / ohn Verände-  
rung / ohn Verkleinerung. Dar-  
umb betrachtest du mich ganz mit  
einander vnd allzeit / als wann du  
sonst nichts zubetrachten hettest /  
bleibest ganz in ganzer Zeit ohne  
Zeit / siehest also auff meiner Schild-  
wacht / als hettest du aller Ding ver-  
gessen / vnd woltest allein meiner  
warnemen: Du erzeigest dich für-  
war allzeit gegenwertig / heutest  
dich jimmerzu bereit an / wann du  
mich nur bereit findest. Ich gehe  
hin wo ich wöll / so verlässest du mich  
nicht / Herz / es sey dann / daß ich dich  
zuvorn verlasse. Ich sey wo ich wöll /  
so weichest du nicht ab / dann du bist  
allenthalben: vnd wo ich hingeh / so  
laß



laß mich dich finden / als durch den  
ich bestehen könne / daß ich ohne  
dich nicht verderbe / dierevell ich oh-  
ne dich nicht seyn kan. Ich bekenne  
es zwar / ich thue was vnd wie ich  
wölle / so thue ichs vor dir / vnd das-  
selbig / es sey was es wölle / das ich  
thue / siehest du besser / dann ich der  
ichs thue. Dann was ich für vnd  
für wircke / da stehest du für vnd für  
gegenwertig darben / als ein stetter  
Anschawer aller Gedancken / Sinn-  
Lüsten / vnd aller meiner Handlung.  
O Herz / dir ist allzeit all mein Be-  
gierd offenbar / all mein Gedancken  
seynd dir wol bewust: Herz / du si-  
hest wo der Geist herkompt / wo er  
sey / vnd wo er hingehet: dann du  
bist ein Abwieger aller Herzen / vnd  
weißt wol / ob die Wurzel süß oder



bitter sey / auß deren von aussen  
schöne Blätter entspriessen: als ein  
innerlicher Richter weist du es selbst  
besser / vnd erforschest auch subtil-  
ler das Marck der Wurkelt. Du  
merckest vnd zehlest / beschawest  
vnd bezeichnest nicht allein den Für-  
satz / sonder auch das innerst Marck  
seiner Wurkelt / durch die allerzier-  
lichste Warheit deines Liechts /  
auff daß du einem jeden vergeltest /  
nicht allein nach den Wercken oder  
Fürsatz / sondern auch nach dem in-  
nerlichen verborgenen Marck der  
Wurkelt / darauß der Fürsatz des  
wirkenden Menschen entspringet:  
Wannach ich trachte / wann ich was  
thue / alles das ich gedencke / alles  
darinnen ich mich erlustige / das si-  
hest du / deine Ohren hörens / deine

3

Au-



Augen sehens vnd betrachtens/  
du zeichnest / merckest / fassest  
vnd schreibest in dein Buch / es  
sey gleich gut oder böß / auff daß  
du darnach gut mit gutem Lohn  
vergestest / vnd für das böß Straff  
anthuest / wann die Bücher sollen  
auffgethan werden / vnd das Ur-  
theil gehen wird nach dem jenigen /  
was in deinen Büchern beschrieben  
erfunden wird werden. Das ist viel-  
leicht das jenig / so du vns schon ge-  
sagt hast: Ihre letzte Ding will ich  
betrachten. Vnd das von dir Herr  
gesagt wird: Er betrachtet das End  
aller Ding. Dann du gibest gewiß-  
lich mehr achtung auff das Ende vn-  
sers Fürhabens / dann auff die Ver-  
richtung des Wercks. Vnd wann  
ich solches fleißig betrachte / O Herr

mein



mein Gott / ein erschrecklicher vnd  
stärcker / so werde ich zugleich zag=  
hafft / vnd vber die massen schamrot:  
dann es ist vns ein grosser Noth=  
zwang eingelegt / gerecht vnd auff=  
richtig zuleben / die wir alles thun  
vor den Augen des Richters / der al=  
les sihet.

Das der Mensch für sich selbst nichts  
vermag / ohne die Göttliche  
Gnad.

Das 15. Capittel.

**D**u allerstärckster groß=  
mächtiger Gott / vber das  
Leben alles Fleisches / dessen  
Augen vber alle Weeg der Menschē  
Kinder offen stehen / von dem Tag  
an ihrer Geburt / bis auff den Tag  
ihrer lezten Hinfahrt / daß du einem  
jegliche nach seinen Werckē / sie seyen